Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 297. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Becrm: „ 12. Donnerstag, den 28. Dezember Fernsprecher in Oelde Nr. 11. 1905.

Die höchste Zeit

ist es für unsere Postabonnenten, die Zeitung für das folgende Vierteljahr (Januar, Februar, März) zu bestellen, da ein längeres Zögern mit Sicherheit eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zur Folge hat.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen an. Wer das Blatt durch unsere eigenen Boten und Agenten beziehen will, muß bei diesen bestellen. Wenn man das 8seitige **„Illustrierte Sonntagsblatt“** zu unserer Zeitung wünscht, so muß dies bei der Bestellung unter Mehrzahlung von **35 Pfg.** ausdrücklich angegeben werden. Bei der Post fordert man in diesem Falle die **Ausgabe B** dieser Zeitung.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. *) Berlin, 27. Dez. **Der vierte Nachtragsetat für die Schutzgebiete** in Höhe von 30 600 000 Mk. ist dem Reichstag jetzt zugegangen. Bis zum 30. November 1905 sind, wie aus den beigefügten Erläuterungen ersichtlich ist, zur Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika insgesamt 177 673 973 Mk. ausgegeben worden. Von den zur Niederwerfung des Aufstandes bewilligten Mitteln in Höhe von 185 940 950 Mk. waren demnach am 1. Dezbr. 1905 noch 8 267 013 Mk. übrig. Bei dem jetzigen Stande der Schutztruppe sind unter Anrechnung der noch verfügbaren Mittel für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis zum 1. April 1906 noch weitere 26 Millionen Mark notwendig. Es sollen außerdem 1800 weitere Pferde beschafft werden, welche 2 600 000 Mk. kosten, und außerdem 1000 Dromedare im Werte von 200 000 Mk.

✕ **Der frühere Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, W. von Fischer**, ist am Dienstag in Berlin gestorben. Der Verstorbene trat 1899 aus dem württembergischen Staatsdienst in den Reichsdienst als Direktor im Reichsschatzamt und wurde 1901 Unterstaatssekretär. Im Frühjahr 1905 zwang ihn ein körperliches Leiden, in den Ruhestand zu treten.

Dresden, 26. Dez. **Die Feuerbestattung in Sachsen.** Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Zulassung der Feuerbestattung zugegangen, dessen Annahme als gesichert gilt. Nach dem Entwurf dürfen Verbrennungsanlagen nicht in der Nähe von Kirchen und kirchlichen Begräbnisplätzen errichtet werden. Die Betriebsordnung unterliegt der ministeriellen Genehmigung, die Vornahme der Feuerbestattung der Erlaubnis der Ortspolizei. Verlangt wird außer dem Beweis, daß der Tod auf kein Verbrechen zurückzuführen ist, der Beleg, daß der Verstorbene nach vollendetem 16. Lebensjahr die Feuerbestattung angeordnet hat, oder daß sie, im Falle der Minderjährigkeit, von dem Inhaber der elterlichen Gewalt begehrt wird. Die Feuerbestattung ist unzulässig gegen den Willen des Verstorbenen, — das Einspruchsalter beginnt mit dem vollendeten 14 Lebensjahr — oder, falls die Willenskundgebung zweifelhaft ist, gegen den Widerspruch der nächsten Angehörigen. Die nachträgliche Feuerbestattung schon Beerdigter ist unstatthaft. Die Vorschriften über die Teilnahme der Geistlichkeit bleiben unberührt; sie sind von den Kirchenbehörden festzusetzen, ebenso können diese die Feuerbestattung und die Beisetzung der Asche auf den konfessionellen Friedhöfen untersagen. In der Begründung heißt es, berechtigte Interessen der Kirche würden durch den Entwurf nicht beeinträchtigt, das religiöse Volksempfinden nicht verletzt. Zwar halte die Regierung es für erwünscht, daß die christliche Sitte des Begräbnisses im weitesten Umfange aufrecht erhalten werde, vom staatlichen Standpunkte aus sei aber kein Grund, alle, auch die nicht christlichen, Staatsangehörigen zur Befolgung der christlichen Sitte zu zwingen. Die strafrechtlichen Bedenken seien durch die medizinischen u. chemischen Fortschritte beseitigt.

Frankreich. □ Paris, 27. Dez. Dem Vernehmen nach wird die **Wahl des neuen Präsidenten** der Republik am 16. Januar 1906 erfolgen.

Afrika. Deutsch-Ostafrika. Der Kommandant S. M. S. „Thetis“ meldet: Leutnant zur See Dollmann hatte am 8. Dezember nach einem 12stündigen Nachtmarsch bei Mtende ein Gefecht, bei welchem der Gegner einen Verlust von 14 Toten hatte; am 15. Dezember hatte er bei Kidudi ein Gefecht, bei welchem der Gegner 51 Tote verlor.

Asien. China. □ Peking, 27. Dez. Die gegen die Fremden gerichtete Bewegung in China breitet sich aus. Der Erfolg der Boykottierung amerikanischer Waren hat mehrere Zeitungen veranlaßt, wegen des Verhaltens der englischen Beamten in Schanghai einen Boykott gegen indisches Opium zu empfehlen. — Die geplante Zurückziehung der internationalen Truppen in Tientsin ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Revolution in Rußland.

Der blutige Sonntag in Moskau.

Moskau, 24. Dez. Der Köln. Ztg. wurde von hier telegraphiert: Die Straßen sind heute wie ausgestorben. Dragoner und Kosaken, die beinahe eine Woche ununterbrochen im Sattel waren und demnach ermüdet und verärgert sind, feuern mit Erbitterung in die Volksmenge bei dem geringsten Verdacht, daß sich unter ihr Mitglieder der „Kampfabteilung“ befinden könnten. Das Haus Objadin auf der Petrowka wurde beschossen, ebenso das Restaurant Wolna und das Hotel garni central. Am Samstag zählte man nach amtlicher Angabe zweihundert Verwundete, doch kann man getrost noch dreihundert hinzufügen. Heute, Sonntag, dürfte die Zahl doppelt so groß sein, da von elf Uhr vormittags bis drei Uhr nachmittags ununterbrochenes Geschützfeuer unterhalten wurde. Unter den Opfern befinden sich natürlich viele Neugierige. Die Geschütze wurden vorzugsweise gegen die Barrikaden verwendet. Die Revolutionäre feuerten Salven ab und verkrochen sich darauf. Es wird behauptet, ihre Aufgabe bestehe zunächst darin, die Truppen durch Errichtung von Barrikaden und Ausfälle zu ermüden. Eine regelrechte Schlacht stehe bevor, weil angeblich 30 000 Arbeiter aus Orjechowo-Sujewo erwartet werden und die Letten aus den Ostseeprovinzen Artillerie schicken würden. Natürlich sind das Erfindungen. Ebenso wurde den Arbeitern eingeredet, daß die Truppen nicht feuern würden. Offenbar waren die Kosaken und Soldaten, die solche Dinge in den Versammlungen verbreiteten, verkleidete Revolutionäre. Auf die Truppen können die Revolutionäre vorläufig nicht rechnen.

Durch den Kampf vom Samstag ermüdet, wurden die Truppen abends neun Uhr in die Kasernen geschickt. Die Revolutionäre benutzten diesen Umstand, um in der Nacht auf heute, Sonntag, neue Barrikaden zu errichten und dabei den Umkreis noch viel weiter zu ziehen. Zahlreiche Straßen sind mit Barrikaden, Gräben und Drahthindernissen angefüllt. Besonders viele Barrikaden befinden sich auf dem alten Triumphplatz, auf der Breiter Straße, der Sadowa, der Bronnaja, der Nikolskaja, auf dem Zwetnoi-Boulevard, dem Trubnoi-Platze und bei dem Karetnirjad, in der Dolgurokowstraße und selbst jenseits des Moskwaflusses. Das ganze Arbeiterviertel nebst den anliegenden Straßen war gegen abend mit Barrikaden angefüllt. Angeblich wollen die Leiter des Aufstandes durch Barrikaden die Mitte der Stadt abschließen, um Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung, daß ein Teil der Truppen sich ihnen anschließen werde. Heute hatten die Truppen einen schwereren Tag als gestern, da, wie gesagt, die Barrikaden diesmal in verschiedenen Stadtteilen errichtet sind. Die Artillerie zerstört sie mit Granaten, die Feuerwehr verbrennt die Holzteile und führt die Eisenteile fort. Auf den Barrikaden wurden zahlreiche Mietschlitten gefunden. An einigen Punkten fanden blutige Zusammenstöße statt. Die Revolutionäre nahmen Besitz von unbewohnten Wohnungen und schossen aus den Fenstern auf die Truppen. Im Karetnirjad wurden zwanzig Gendarmen, die die Barrikaden wegräumten, von mehrern hundert Revolutionären überfallen; nur ein Gendarm entkam unverletzt. Eine andere Abteilung Gendarmen feuerte hierauf auf die Revolutionäre. In der Archangelstraße wurde eine halbe Kompagnie des Regiments Kiew aus einem Hause heftig beschossen, das die Artillerie hierauf unter Feuer nahm; sie schoß vier Breschen hinein. In der Nähe des Nikolaibahnhofs kam es zu einer förmlichen Schlacht. Die Revolutionäre rückten von zwei Seiten heran, um den Bahnhof zu besetzen. Das Feuer der Maschinengewehre und Geschütze zerstreute sie. Auch an anderen Stellen wurde gefeuert. Die Geschosse flogen weit weg und rafften viele Menschenleben dahin. Am Abend waren auf der Sadowaja und dem Neglimi Prospekt alle Barrikaden genommen. Abends waren alle Häuser geschlossen, und das Betreten der Straßen war untersagt. Um Mitternacht war alles ruhig. Das Steigen aller Papiere an der Moskauer Börse erklärt man dadurch, daß alle Banken ihre Tätigkeit fortsetzen und Petersburg ruhig ist.

Petersburg, 25. Dez. Die Arbeiterdeputierten haben in Petersburg abermals eine Nummer ihres Blattes gewaltsam in einer Privatdruckerei gedruckt.

Petersburg, 26. Dez. 15 000 Arbeiter haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Im Ausstande befinden sich noch 48 000 Arbeiter.

*) Petersburg, 26. Dez. In vergangener Nacht wurde der ganze „Generalstab der bewaffneten Kohorte“, insgesamt 49 Mann, der unter dem Vorsitze des Ingenieurs Schulmann eine Sitzung abhielt, verhaftet. Pläne und Höllenmaschinen wurden beschlagnahmt.

□ Petersburg, 26. Dez. Durch kaiserlichen Ukas wird das **Wahlrecht zur Reichsduma** folgenden Kategorien gewährt:

1. Besitzern von Immobilien, die der Besteuerung unterworfen sind, sofern sie mindestens ein Jahr im Besitze derselben sind;
2. Eigentümern von industriellen Unternehmungen, die der Besteuerung unterliegen;
3. den Personen, die Wohnungssteuer bezahlen;
4. den Personen, die Gewerbesteuer zahlen;
5. den Personen, die eine Wohnung auf eigenen Namen haben;
6. den Personen, die Gehalt vom Staat, den Semstwos, den Gemeindebehörden oder den Eisenbahnen beziehen; diese Personen haben auch das Recht, an den Konferenzen der städtischen Wähler teilzunehmen. Arbeiter von Fabriken, deren Gesamtarbeiterzahl nicht weniger als 50 beträgt, haben das Recht, Beauftragte in die Wahlversammlungen zu entsenden, und zwar die Arbeiter von Fabriken, die wenigstens 50 und bis zu 1000 Arbeiter beschäftigen, einen Beauftragten und die Arbeiter von Fabriken, die über 1000 Arbeiter beschäftigen, einen Beauftragten auf je 1000 Arbeiter. Die eigentlichen Wähler werden von diesen Beauftragten gewählt.

Die erste Sitzung der Duma kann eröffnet werden, nachdem der Senat eine Liste veröffentlicht haben wird, welche mindestens die Hälfte der Gesamtzahl der Mitglieder der Duma enthält. Der Kaiser ordnete die Beschleunigung der Wahlen an, sowie daß der Minister des Innern Maßnahmen ergreife, damit die Duma sich so rasch wie möglich versammeln könne, und daß der Minister Sonderinstruktionen für die Ergänzungswahllisten bekanntgebe.

+ Petersburg, 26. Dez. (Ueber Eydkuhnen.) Der Petersburger Telegraphen-Agentur sind folgende, vom 25. d. Mts. datierte Meldungen aus Odessa zugegangen: Der Postbeamtenausstand hat heute nach 26tägiger Dauer sein Ende genommen. Er hat großen Schaden in den wirtschaftlichen Verhältnissen von Odessa angerichtet. Die Getreideausfuhr ist vollständig zum Stillstand gekommen; mehrere Firmen sind bankerott geworden.

+ Petersburg, 27. Dez. Heute sind hier alle Blätter wieder erschienen; ein großer Teil der Fabrikarbeiter befindet sich noch im Ausstande. Es ereignet sich häufig, daß Polizeibeamte in den Arbeitervierteln ermordet werden, auch kleine Zusammenstöße mit Kosaken kommen vor. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß in zwei bis drei Tagen in Moskau die Ruhe wiederhergestellt sein wird. Gestern sind dort frische Truppen mit Artillerie eingerückt. Die durch das Geschützfeuer angerichteten Verwüstungen sind sehr groß. Gestern abend wurde mit der Beschießung der ausgedehnten Druckerei Uschnerow begonnen, in der Aufständische Polizeibeamte und andere Personen gefangen halten. Um 11 Uhr abends dauerte das Bombardement noch an.

+ Petersburg, 27. Dez. In Charkow begann am 25. ds. Mts. der allgemeine Ausstand. Gegen die Fabrik Helfreich, wo die Arbeiter sich eingeschlossen hatten, feuerte Artillerie zwei Schüsse ab, durch die die Mauer zerstört wurde. Von der Lokomotivfabrik eilten Arbeiter herbei, um ihre Kameraden zu entsetzen und warfen zwei Bomben. Auch beim Bahnhof und im Mittelpunkt der Stadt kam es zu bewaffneten Zusammenstößen. Nach amtlicher Meldung wurden 9 Personen getötet, mehr als 200 verwundet und 138 verhaftet. Die Nacht verlief unruhig. — In Odessa brach gestern ein Ausstand aus. Selbst die Apotheker sind ausständig. Im Hafen ruht die Arbeit. Die Dampfer stellten ihre Fahrten ein. Güterzüge gehen nicht ab. Die Personenzüge verkehren bis Schwerinki. — Auf der Station Kafatin kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Truppen. Sechs Bahnangestellte wurden getötet, etwa 15 verwundet.

+ Tiflis, 26. Dez. Hier haben die Mohamedaner und Armenier zunächst Frieden mit einander geschlossen, dagegen dauert der Ausstand der Postbeamten noch fort und hat sich seit gestern zu einem allgemeinen Ausstand entwickelt. Die Sozialdemokraten haben sich der Eisenbahnen bemächtigt. In anderen Orten finden zwischen Sozialisten und Kosaken Straßenkämpfe statt.

✕ Hamburg, 27. Dez. Die von mehreren Blättern gebrachte Meldung, daß die Dampfer Batavia und Kehrwieder beschossen und mehrere deutsche Flüchtlinge dabei getötet oder verwundet worden seien, wird von der Hamburg-Amerika-Linie als unwahr bezeichnet.

Danzig, 27. Dez. Mit dem von der deutschen Regierung gecharterten Dampfer Wolga trafen hier 147 Deutsche ein, von denen 95 mit der Bahn sogleich weiter reisten, während 51 hier zunächst untergebracht worden sind. Es ist ein Ausschuß gegründet worden, der seine Tätigkeit als Sammel- und Hilfsstelle bereits begonnen hat.

+ Königsberg, 27. Dezbr. Der Dampfer Wolga ist heute von Neufahrwasser abermals nach Riga abgegangen, um neue Flüchtlinge an Bord zu nehmen und nach Pillau zu bringen. Der Dampfer Kehrwieder ist gestern nachmittag von Libau in Memel eingetroffen. Er brachte 81 Flüchtlinge, meist Frauen und Kinder.

Volkswirtschaft und Soziales.

□ Oelde, 28. Dez. Eine ebenso freche als lächerliche Beschimpfung der Bewohner Rheinlands und Westfalens leistet sich die sozialdemokratische Bielefelder „Volkswacht“. In ihren kritischen Bemerkungen zu unserem Bericht über den Bezirksdelegiertentag der katholischen Arbeitervereine in Neubeckum sagt das rote Blatt u. a.:

„Nach dem Bericht der „Glocke“ führte Herr Holle aus:

„Westfalen und Rheinland sind noch Stützpunkte für uns; aus dem Süden und Südosten ist für uns nicht mehr viel zu holen. Wenn in Rheinland-Westfalen die christlich-soziale Bewegung nicht an Boden gewinnt, dann können wir die Flinte nur ins Korn werfen, dann können die christlichen Gewerkschaften niemals einen Erfolg davontragen.“

Es wird also hier mit klaren Worten eingestanden, daß in aufgeklärten Gegenden nichts mehr für das Zentrum zu machen ist, daß sein wodriger Weizen nur noch in den wirtschaftlich und damit auch geistig rückständigen Gegenden blühen kann.“

Mit klaren Worten sagt hier also die „Volkswacht“, daß Westfalen und Rheinland wirtschaftlich und geistig rückständige Gegenden sind! Das ist die Höhe! Ja wenn diese Provinzen anders nichts hervorgebracht hätten als das Bielefelder rote Blättchen! So aber weiß jedes Kind, daß Rheinland und Westfalen die kulturell am meisten entwickelten Provinzen Preußens sind. Dort war schon eine reiche Kultur, als die Vorfahren der aus dem Nordosten und Osten eingewanderten Bielefelder „Volkswächter“ noch in Ochsenhäuten steckten und so auch äußerlich den Stand ihrer „Kultur“ verrieten.

Bielefeld, 24. Dez. Der Streik in der Wäscheindustrie, der nach einer Dauer von 2 Monaten am Sonnabend nach mehrtägiger Verhandlung beendet worden ist, hat in der Hauptsache den Streikenden einen Erfolg gebracht. Während die Arbeiterinnen eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 pCt. verlangten, die Fabrikanten dagegen zunächst bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit forderten und dann event. Zugeständnisse machen wollten, werden jetzt die Löhne von Mittwoch, dem Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an, um 6 bis 12 pCt., je nach Position, erhöht und die Arbeitszeit von bisher 10 auf 9½ Stunden herabgesetzt. Die Arbeiterinnen haben demgegenüber die weitere Forderung auf freie Lieferung von Garn und Nadeln fallen lassen. Die Löhne der Heimarbeiterinnen, die vielfach niedriger sind als diejenigen der in den Fabriken Beschäftigten, sollen demnach auch reguliert bezw. aufgebessert werden.

Burgsteinfurt, 24. Dez. Eine von Zigarrenarbeitern einberufene öffentliche Volksversammlung, zu der laut „Münst. Anz.“ annähernd 200 Personen, darunter viele Fremde, erschienen waren und in der ein Herr Fischer aus Bielefeld über die Mehrbelastung des Tabaks sprechen wollte, konnte nicht stattfinden, da die Inhaber des Saales sich inzwischen eines anderen besonnen hatten und den fraglichen Saal nicht öffneten.

Witten, 26. Dez. Ein hübsches Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines Diploms und eines Sparkassenbuches über 100 Mk. wurde 16 Bergleuten der Zeche Franziska I und II (Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft) für ununterbrochene 25jährige Dienstzeit zu teil. Ausgeschlossen wurden diejenigen Belegschaften, die sich am Bergarbeiterstreik beteiligt hatten.

+ **Essen**, 27. Dez. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung berichtet aus Hagen: Die Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Schweißeisenwerke erhöhte heute die Schweißeisenpreise wegen Erhöhung der Roheisenpreise um 10 Mk. auf 142 Mk. für Handelsschrauben- und Muttereisen und auf 150 Mk. für Hufstabeisen und Nieteisen.

Uerdingen, 27. Dez. Die Zuckerfabrik P. Schwengers Söhne hat 200000 Mark für die Alters- und Ruhegehaltskasse ihrer Arbeiter gestiftet.

)(Zum Lehrermangel im Kreise Beckum.

II.

Unseren Ausführungen in Nr. 278 der „Glocke“ legten wir die Angaben des Lehrer-Schematismus zu Grunde. Seit Erscheinen dieses Büchleins sind zwar verschiedene Aenderungen eingetreten, die aber eine wesentliche Verschiebung unserer Zahlen nicht herbeiführen.

Bei nochmaliger Durchsicht des Schematismus fiel uns auf, daß entgegen den Verfügungen der oberen Behörde im Kreise 8 Lehrerstellen an Bauerschaftsschulen mit jungen Lehrern (aus den Jahrgängen 1901—04) besetzt sind. Schon jedem der Schule Fernstehenden wird einleuchten, daß eine ersprießliche Tätigkeit in einklassiger Schule (mit 8 Jahrgängen!) eine besondere Geschicklichkeit und ein großes Maß von Erfahrung und Einsicht verlangt. Die Arbeit in einer solchen Schule ist erfahrungsgemäß aufreibender als in Schulen mit ein und derselben Unterrichtsstufe. Ferner handelt es sich hier durchweg um gemischte Schulen mit Knaben und Mädchen. All diese Gründe fordern die Besetzung solcher Stellen mit älteren erfahrenen (wenn möglich, verheirateten) Lehrern. Diese billige Forderung läßt sich aber nur erfüllen, wenn den alleinstehenden Lehrern ein angemessenes Gehalt gezahlt wird, das sie zugleich die Eintönigkeit und Absonderung in der Bauerschaft vergessen oder verschmerzen läßt. Zu dem öfteren Wechsel gerade an Bauerschaftsschulen macht der „Westd. Landwirt“ in Nr. 21 d. Js. treffende Bemerkungen. Er bedauert, daß die Lehrerstellen an ländlichen Schulen meistens mit jüngeren, vor dem 2. Examen stehenden Schulamtsbewerbern besetzt seien. Das sei im Interesse des Unterrichtes und der Erziehung sehr zu beklagen. Es sei an den Landschulen ein ewiger Wechsel. Sobald der Lehrer seine Prüfung abgelegt habe, dränge er zur Stadt, um anderen jungen Anfängern Platz zu machen. So würde „die ländliche Volksschule zu einer Art Probieranstalt herabgewürdigt“. Es wird an die Zeit erinnert, wo Geistliche und Lehrer jahrzehntelang in ruhiger Arbeit sich einer Schule gewidmet haben. Der Grund der jetzigen bedauerlichen Erscheinung liege in der ungleichen Besoldung der Stadt- und Landlehrer. Da müsse Aenderung eintreten. Ruhe und Stetigkeit müssen wieder in den Betrieb der Landschulen kommen. „Die Landwirte haben darauf nicht weniger Recht wie die Städter.“

In der Besoldung der Lehrpersonen ist seit Veröffentlichung unseres I. Artikels erfreulicherweise der Anfang einer Aufbesserung gemacht worden. Nach dem Berichte der „Glocke“ bekommen die jungen Lehrerinnen in Zukunft statt 60 Mk. die Summe von 70 Mk. monatlich! Derselbe Beschluß soll auch in Ahlen gefaßt worden sein. Daß man den Damen auch in der Besoldungsfrage den Vorteil läßt, ist zwar gerade nicht notwendig, aber doch recht höflich. Hoffentlich bedeutet diese „Aufbesserung“ das Morgenrot einer „goldigen“ Zukunft für den gesamten Lehrerstand unseres Kreises.

Wir geben nunmehr an der Hand der bereits erwähnten Denkschrift einen kurzen Ueberblick über den Werdegang und den augenblicklichen Stand der Lehrerbesoldung unseres Kreises.

Von jeher bestand in der Besoldung der Lehrpersonen der preußischen Monarchie die größte Verschiedenheit. In Folge der eigenartigen Entwickelung der Volksschule setzte sich das Einkommen der Lehrpersonen früher vielfach zusammen aus Naturalleistungen, Einkünften aus (kirchl.) Nebenämtern, Beziegen aus Fonds usw. Dabei konnte natürlich von einer Einheitlichkeit der Besoldung keine Rede sein.

In der Provinz Westfalen wurde Gleichmäßigkeit durch die Besoldungs-Verordnung vom 12. November 1892 erstrebt, aber keineswegs erreicht. Genannte Verordnung schloß sich nämlich der damals herrschenden Anschauung an, daß das Leben in Landgemeinden und kleinen Städten erheblich billiger sei als in größeren Orten, und teilte deshalb die Schulorte in drei Teuerungsgruppen ein. Dieser Einteilung entsprechend sollte das Diensteinkommen betragen:

Gruppe 1 in billigen Gegenden	1050	+ 9 ×	120	Mk.
„ 2 „ mittleren „	1200	+ 9 ×	140	„
„ 3 „ teueren „	1300	+ 9 ×	160	„

Die gesetzliche Regelung des Diensteinkommens der Lehrpersonen für den ganzen Umfang der Monarchie erfolgte durch das Gesetz betr. Diensteinkommen der Lehrer usw. vom 3. März 1897. In diesem Gesetze wird gefordert (§ 1), daß „die an einer öffentlichen Volksschule endgiltig angestellten Lehrer und Lehrerinnen ein festes, nach den örtlichen Verhältnissen angemessenes Diensteinkommen erhalten“. Dieses soll bestehen: Aus Grundgehalt, Alterszulagen, Dienstwohnung bezw. Mietsentschädigung.

In den Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze heißt es bezügl. des Grundgehaltes also: „Im Uebrigen muß das Grundgehalt eines Lehrers so festgesetzt werden, daß es demselben neben freier Wohnung oder Mietsentschädigung die Gründung eines eigenen Hausstandes gestattet.“

Eine wesentliche Aenderung der Besoldung wurde durch dieses Gesetz nicht herbeigeführt.

In den Regierungsbezirken Minden und Arnsberg wich man von den aufgestellten drei Stufen schon damals erheblich ab. Auch in manchen Orten des Regierungsbezirks Münster erfolgten in den wenigen Jahren bereits manche Erhöhungen des Lehrergehaltes, vielfach über die höchste Stufe hinaus. Nachstehende Uebersicht gewährt einen Einblick in das allmählich entstandene bunte Bild der Besoldungsverhältnisse.

	Grundgehalt	Alterszulagen	Höchstgehalt	Summe der in 35 Dienstjahren bezogenen Gehälter	Mehr als im Kreise Beckum
Kreis Beckum	1200	140	2460	61200	—
Herzebrock	1050	180	2670	61830	630
Dringenberg	1050	200	2850	64710	3510
Rheda	1200	180	2820	66960	5760
Bälmen	1200	180	2820	66960	5760
Wiedenbrück	1200	200	3000	69840	8640
Lippstadt	1350	180	2970	72090	10890
Gütersloh (Stadt und Amt)	1300	200	3100	73260	12060
Coesfeld	1300	200	3100	73260	12060
Hamm	1400	200	3200	76680	15480
Bocholt	1400	200	3200	76680	15480
Herwest	1400	200	3200	76680	15480
Rheine	1400	200	3200	76680	15480
Bielefeld	1500	180	3120	77220	16020
Buer	1500	200	3300	80100	18900
Münster	1500	200	3300	80100	18900

Angesichts der heutigen Verhältnisse ist ein solcher Unterschied in der Besoldung nicht mehr berechtigt. Denn

1. Alle Lehrer besitzen gleiche Vorbildung.
2. Ihre Tätigkeit ist überall die gleiche, wie ja auch das Ziel der Volksschule überall dasselbe ist. Schwierige und weniger angenehme Stellungen gibt es sowohl in der Stadt wie auf dem Lande.
3. Die Beseitigung der bestehenden Ungleichheit in der Besoldung fordern der Geist der preußischen Verfassung und die Grundsätze, die bei der Besoldung der anderen Beamten maßgebend sind. In keiner anderen Beamtenkategorie haben Namen und Größe des Anstellungsortes auf die Besoldung einen derartigen Einfluß wie beim Lehrerstande. So beziehen die Post-, Gerichts- und Eisenbahnbeamten im Kreise Beckum dasselbe Gehalt wie diejenigen in Münster, Bielefeld und Dortmund, während dagegen das Höchstgehalt des Lehrers in Münster und das Gehalt des Lehrers im Kreise Beckum um 840 M. differiert.
4. Mit der Anstellung des Lehrers ist seine Ausbildung keineswegs abgeschlossen. Die 2. Prüfung sowie das Interesse der Schule fordern vielmehr seine stete Weiterbildung. Während nun dem Stadtlehrer Lesehallen, Lesezirkel, Fortbildungskurse, gelegentliche wissenschaftliche Vorträge, Museen und Aquarien, botanische und zoologische Gärten und Bibliotheken zur Verfügung stehen, muß der Landlehrer gleich tief in die Tasche greifen, um nur das Notwendigste zu bekommen. Allerdings gibt es einige einsichtsvolle Gemeinden, welche gern kleine Opfer bringen, indem sie für die Schule manches unentbehrliche Buch besonders methodischen Inhalts beschaffen und so dem Lehrer die Ausgaben ersparen; es sind aber leider — nur wenige!

Aehnliches gilt von der Ausbildung der Kinder, mögen sie nun einen praktischen oder wissenschaftlichen Beruf ergreifen oder sich der Beamtenlaufbahn zuwenden. In jedem praktischen Berufe kann der Stadtlehrer sein Kind am Wohnorte unterbringen. Es bleibt somit unter Aufsicht der Eltern, erhält in den Fortbildungskursen eine gediegene Ausbildung.

Für die wissenschaftliche Ausbildung der Kinder stehen ihm die verschiedenen höheren Schulen zur Verfügung. Dem Lehrer auf dem Lande erwachsen durch die Ausbildung seiner Kinder ungleich höhere Ausgaben. Er ist meistens zu schweren pekuniären Opfern gezwungen.

(Schluß folgt.)

Für die Wöchnerin.

Wie jeder Genesende, so bedarf besonders auch die Wöchnerin eines Kräftigungsmittels, das sie mehr als die gewöhnliche Nahrung zu stärken vermag. Der für diesen Zweck sonst so geeignete Lebertran kann aber nicht in Frage kommen, da er ekelerregend und schwer verdaulich ist; Scotts Emulsion hat diese Nachteile überwunden; sie ist von durchaus angenehmem Geschmack, leicht verdaulich und regt den Appetit an.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kisten mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken.) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primo Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 1,0. Hiervon aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 27. Dez. Stadttheater. Die Vorstellungen während der beiden Weihnachtsfeiertage erfreuten sich einer regen Besuches, der die Aufwendung an Mühe, Zeit und Kosten reich entschädigte.

Am 1. Weihnachtstage wurde Sardou's Drama „Theodora“ gegeben. Mit großem Geschick charakterisiert Sardou die Zustände am Hof in Byzanz während der Herrschaft des zwar außerordentlich begabten, aber wankelmütigen Kaisers Justinian in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Der Kaiser selbst stand bekanntlich unter dem Pantoffel seiner Frau Theodora, einer früheren Schauspielerin u. Dirne. Da das Stück als Benefiz für unsern geschätzten Oberregisseur Herrn Joh. Meißner ausgesucht worden war, konnte auf ein volles Haus gerechnet werden. Weiß doch wohl fast jeder Theaterbesucher, welche Arbeitslast Herr Meißner hier zu bewältigen hat und wie er bemüht ist, uns stets nur gutes zu bieten. Was er gestern an Bildern und Szenerien schuf, war hervorragend und gab von seiner Kunst das beste Zeugnis; die vielen Blumen und Kranzspenden waren diesmal am rechten Platze. Wie er von unserem Ensemble geachtet wird, zeigte das Spiel am gestrigen Abend. Frl. Winter gab in der Titelrolle eine Glanzleistung; jeder Wechsel der Situation brachte sie mit vollendeter Kunst zum Ausdruck. Hr. Baumeister gab uns, was er geben konnte. H. Garrison, der sonst in seinen Rollen gewöhnlich den Despoten und Dämon verkörpern muß, führte seine schwierige Rolle als Justinian in Sprache und Geberde meisterhaft durch. Aus dem großen Personenverzeichnis alle anzuführen, die sich noch um die so vortrefflich gelungene Aufführung verdient gemacht haben, würde zu weit führen. Ein jeder gab sein bestes und trug nach Kräften dazu bei, daß sich die gestrige Darbietung von der eines größeren Theaters nicht unterschied.

Die am 2. Feiertage gegebene Posse „Die Galoschen des Glücks“ war, nach dem Beifall zu urteilen, etwas für das an diesem Tage erschienene Publikum. Lachen mußte jeder, zum größten Teile waren es aber recht faule Witze. Ein bischen Abwechslung boten vor allem die Stehgreifleistungen der drei Komiker. Der Inhalt ist dem bekannten gleichnamigen Andersen'schen Märchen entnommen, weshalb ich nicht näher darauf einzugehen brauche.

□ **Bielefeld**, 28. Dezbr. Betr. den Handel mit Back- und Konditorwaren an dem dieses Mal auf einen Sonntag fallenden Sylvestertage hat der Minister für Handel und Gewerbe verfügt, daß, um die gerade an diesem Tage besonders stark hervortretende Nachfrage nach gewissen Backwaren — Berliner Pfannkuchen 2c. — zu befriedigen, die Ortsbehörden am Nachmittage des Sylvester eine angemessene Vermehrung der Verkaufsstunden eintreten lassen können sowie ein zehnstündiger freier Verkehr in den Back- und Konditorläden würde stattfinden können.

□ **Bielefeld**, 28. Dez. Zum Jahreswechsel, an welchem alljährlich die Postanstalten mit einer Hochflut von Briefsendungen überschwemmt werden, möchten wir nicht unterlassen, dem Publikum in seinem eigenen Interesse nachstehende Regeln in Erinnerung zu bringen, welche geeignet sind, die rasche Beförderung und Bestellung der Briefsendungen sicherzustellen:

1. Schreibe immer zuerst die Adresse.
2. Bezeichne den Empfänger und seine Wohnung so genau wie möglich (nach Straße, Hausnummer, in großen Städten tunlichst auch nach Stockwerk, Gebäude); bei Sendungen nach Berlin soll auch die Angabe des Postbezirks N. W. usw.) und die Nummer des Bestellpostamts nicht fehlen.
3. Schreibe den Bestimmungsort groß und deutlich in die rechte untere Ecke und unterstreiche ihn; ist der Ort nicht allgemein bekannt, so ist eine nähere Bezeichnung unentbehrlich.
4. Gib auf oder in der Sendung den eigenen vollen Namen an, damit im Falle der Unbestellbarkeit wenigstens der Absender zu ermitteln ist.
5. Verwende nicht zu kleine Briefumschläge, damit sich der Brief nicht in eine andere Sendung verschieben kann.

+ **Wiedenbrück**, 27. Dez. Die von dem Kath. Männerverein veranstalteten Volksbildungsabende erfreuen sich fortgesetzt eines sehr zahlreichen Besuches. So war es auch am gestrigen Abend, an welchem in 60 Lichtbildern die Weltschöpfung und die Urgeschichte der Erde (Landschaften, Pflanzen und Tiere aus der Urzeit) vorgeführt wurden. Herr Kaplan Bebre gab dazu die Erklärungen. Hieran anschließend hielt Herr Professor P. Linden S. J. einen Vortrag über Naturwissenschaft und biblischen Schöpfungsbericht. Der Redner zeigte mit logischer Schärfe, daß der biblische Schöpfungsbericht nicht mit der Naturwissenschaft in Widerspruch stehe, wie Ungläubige behaupteten, sondern vielmehr seine Bestätigung finde. Die Anwesenden folgten mit größter Spannung den hochinteressanten Ausführungen und dankten dem Redner durch begeisterten Beifall. Auch der Cäcilienchor war wieder zur Stelle und sang mit gewohnter Bravour. Der Vorsitzende Herr Dechant Deilmann dankte namens der Versammlung dem hochw. P. Linden für den lehrreichen Vortrag, dem Herrn Kaplan Bebre für seine Bemühungen zur Hebung des Vereins und dem Cäcilienchor für seine treue Mitwirkung. Der nächste Volksbildungsabend, an welchem Herr Postmeister Menk über „Königin Luise und ihre Zeit“ sprechen wird, findet statt am Freitag, dem 2. Febr.

Aus dem Regbz. Münster.

Greven, 27. Dez. Durch siedendes Wasser verbrannt wurde am Samstag der Nachtwächter D. in der Fabrik von Schründer Söhne hierselbst. D. war beauftragt, den Kessel zu reinigen. Nachdem der Dampf abgelassen war, ging er er daran, auch das heiße Wasser abzulassen. Dabei geriet er in die Grube, in die das heiße Wasser floß. D. wurde schrecklich verbrüht in's Krankenhaus geschafft, wo er in der Nacht zum Weihnachtsfeste seinen Verletzungen erlag. (Münst. Anz.)

Münster, 27. Dez. Den Herren Regierungs-Medizinalrat Dr. Krummacher und Medizinalrat Dr. Brümmer ist der Titel Geheimer Medizinalrat verliehen worden.

Münster, 27. Dez. Der Oberlehrer Prof. Dr. Joh. Norrenberg wurde zum Provinzial-Schulrat im hiesigen Prov.-Schulkollegium ernannt.

Rbg. **Herbern**, 26. Dezember. Vor der Strafkammer zu Münster hatte sich der Tierarzt Loweg wegen Beleidigung des Amtmanns Herzer in Herbern zu verantworten und wurde mit einer Geldstrafe von 250 Mk. durch Urteil vom 1. Februar cr. belegt. Gegen dieses Urteil legte er Revision beim Reichsgericht ein. Sachverhalt: Angeklagter und Amtmann Herzer waren bis zum Jahre 1896 gute Freunde, aber dieses Verhältnis ging in die Brüche und wurde ein sehr gespanntes. Am 26. Juni 1902 hatte der Geflügelzuchtverein zu Herbern seine Generalversammlung; diesem Verein gehörten beide an; Loweg nahm an der Generalversammlung teil, Herzer war nicht erschienen. In dieser Versammlung stellte nun Loweg den Antrag, den Amtmann H. aus der Liste des Vereins zu streichen, da er sich unehrenhafter Handlungen schuldig gemacht habe und laut Statut nur unbescholtene Personen Mitglieder des Vereins werden und sein könnten. Er brachte eine ganze Reihe Beschuldigungen gegen den Amtmann vor, von denen nur folgende erwähnt seien: H. soll einen Amtsdiener geohrfeigt haben; in einem Bericht der Gemeindeversammlung zu Herbern habe er falsche Angaben gemacht; ferner soll er die Befreiung Militärpflichtiger vom Militärdienst versucht und auch bewirkt haben. Loweg machte nun dem Amtmann Mitteilung, daß er einen Ausschlußantrag in der Versammlung gegen ihn gestellt habe Daraufhin wendete sich der Amtmann an seine vorgesetzte Behörde, und diese stellte Strafantrag gegen den Tierarzt. In der Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er nicht beleidigt, sondern berechtigte Interessen wahrgenommen habe. Das Gericht stellte aber fest, daß Beleidigung vorliege. Bei der Revision bestreitet Loweg die Rechtswirksamkeit der Strafverfolgung, da der Strafantrag nicht von dem Amtmann, sondern von dem Landrat gestellt worden sei. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und wies es zur nochmaligen Verhandlung das Vordergericht zurück, da in dem Urteil nicht genügend auseinandergehalten worden sei, ob die Beleidigung gegen den Amtmann sich auf dienstliche Handlungen oder Privathandlungen bezieht.

Borken, 25. Dez. Am Sonntag Abend entstand auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in dem Sägewerk des Herrn Küster Feuer. Kessel- und Maschinenhaus brannten total nieder.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 27. Dez. Dem Bürgermeister Walter Rohl wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Bochum, 27. Dez. Eine zu Besuch hier weilende, aus Opladen gebürtige Frau, die erst seit einigen Tagen aus einer Irrenanstalt entlassen wurde, hat ihr ca. 1 Jahr altes Kind im hiesigen Schlachthofe in einen Schlammteich geworfen, wo es ertrank.

Bühl (bei Gebweiler), 22. Dez. Einen eigenartigen Einspruch ließ, der Kref. Ztg. zufolge, in der letzten Gemeinderatssitzung der Bürgermeister von Bühl los. Als ein ihm nicht genehmer Antrag durchging, hob er Knall und Fall die Sitzung auf und drehte das elektrische Licht ab, sodaß der Gemeinderat im Dunklen saß.

Vermischtes.

Berlin, 27. Dezbr. Der Redakteur an der „Germania“, Dr. Böckmann, ist heute früh an Lungenentzündung gestorben.

Berlin, 27. Dezbr. Der Regierungsrat Dr. Ahlemeyer, Mitglied des Kaiserlichen Statistischen Amts, hat am 25. dss. Mts. in einem Anfall von Schwermut seinem Leben selbst ein Ende gemacht.

— **Paris**, 27. Dez. Der ehemalige Prokurist Spiegel von den oberschlesischen Kokswerken, der nach Unterschlagung von 800 000 Mk. flüchtig geworden war, wurde hier verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten.

□ **Wien**, 28. Dez. Erzherzog Ferdinand Karl, ein jüngerer Bruder des Thronfolgers, wird in nächster Zeit die Tochter Becta des Hofrats und Mathematik-Professors Huber heiraten.

✕ **Genf**, 28. Dez. In der ganzen Ostschweiz wurde gestern ein heftiges Erdbeben verspürt. Die Bewohner liefen aus den Häusern; es entstand eine große Panik.

✕ **Petersburg**, 28. Dez. Es streiken noch 45 000 Arbeiter in 74 Fabriken.

+ **Warschau**, 28. Dez. Zwischen dem Bahne beitern und den Bahnbeamten ist wegen Fortsetzung des Streiks Uneinigkeit ausgebrochen. Der Straßenverkehr ist normal. Sämtliche Bahnhöfe sind von Militär besetzt. Eine Versammlung von 6000 Männern und 1500 Frauen wurde durch Infanterie ohne Blutvergießen auseinandergesprengt.

Am 29. Dez.: Bedeckt, trübe, nahe Null, feucht.
Am 30. Dez.: Bewölkt, um Null herum, Nachtfröste, Reif.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Müller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jn Vertr.: Joseph Holterdorf in Osnab. — Kommissionsverl. und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Osnab. — Expedition Bielefeld, Kloster-Platz.

Standesamt Bielefeld.

In der Zeit vom 18. bis 23. Dez. sind Geburten a. Söhne angezeigt: Kaufmann Wilhelm Kürten, Gärtner August Kuyser, Arbeiter Heinrich Koch, Lohnkellner Julius Bänte, Bautechniker August Pinke, Tischler Hermann Tödheide, Arbeiter Heinrich Strathmann, Zuschneider Karl Brockhoff, Maurer Johann Bick, Schlosser Friedrich Bankoke, Eisendreher Otto Dannenbaus, Kaufmann Wilhelm Depenbrock, Tischler August Obermark, Arbeiter Heinrich Fischer, Schlosser Gustav Linnenbrügger, Tapezierer Max Will, Arbeiter Wilh. Evert, Arbeiter Friedrich Lange, Arbeiter Heinrich Strathmann.

b) Töchter: Schriftsetzer Willy Westphal, Schneider Heinrich Faust, Bauarbeiter Siegfried Schierenberg, Maschinendirektor Wilhelm Lamping Arbeitsinvalide August Fischer, Schreiber Bronislaw Jankowski, Hausdiener Gustav Totenhorst, Eisendreher August Kunnemann, Arbeiter Heinrich Obbelode, Fuhrknecht Friedrich Remmert, Arbeiter Adolf Schroeder, Tischler Hugo Dietz, Tapezierer Gustav Köhler, Arbeiter Karl Scheffler, Arbeiter Friedrich Sander, Fuhrunternehmer Heinrich Wißmann (Zwillinge). Bierbrauer Heinrich Wiegand, Dreher Friedrich Brokmeier, Arbeiter Herm. Vogelsang, Arbeiter Arnold Dregelius, Arbeiter Heinrich Landwehr, Arbeiter Wilhelm Landwehr.

Aufgeboten: Maler Rudolf Kudernatsch, Blumenstr. 20 und Philomena Werner das., Schlosser Paulus Reß, Arndtstr. 44 und Elisabeth Krüger, das., Klempner Max Gloger, Reichspostkr. 10 und Talina Carels, Viktoriastr. 53, Arbeiter Heinrich Siebrasse, Langenhagen 18b und Pauline Bergmann Siechenmarschstr. 26, Feilenhauer Louis Wemhöner, Brackwede und Auguste Menkhoff, Gr. Kurfürstenstraße 50, Schlosser Friedrich Schnelle, Sieker 48 und Wilhelmine Kerkhoff, Bleichstraße 55, Büreaugehülfe Gustav Loeme, Klusstraße 10 und Hermine Dill, Sparenberg 2a, Maurerhandlanger Ferd. Rubnau, Brackwede und Paulina Suchanek, Hohenzollernstr. 20. Former Hermann Wehmeyer, Osnabrückerstr. 25 und Agnes Baumann, Friedrichstr. 19. Arbeiter Wilhelm Rüter, Sieker 43 und Bertha Tiefenthal, Missundestr. 6. Maurer Gustav Schwalbe, Essen und verw. Maurer Lachnat, Luise geb. Schmidtke, Weberstr. 22. Arbeiter August Tabbert, Fröbelstr. 4 und Juliane Teufel das.

Verehelicht: Schlosser Johann Kood und Berta Sprogies. Kaufmann Karl Großkurth und Luise Amelung. Arbeiter August Gottenträter und Emma Wältmann. Dekorateur Karl Schmidt und Berta Wiercoch. Schlosser Karl Schlinkamp und Minna Klein. Glasarbeiter Oskar Mai und Klara Krol. Spinnerei-Arbeiter Franz Frick und Anna Budweg. Spezialarzt Dr. med. Richard Hirtz und Emmy Speyer.

Sterbefälle: Arbeiter Heinrich Gehring 25 J. Verw. Gymnasialdirektor, Geheimer Regierungs-Rat Professor Nitsch, Klara geb. Bemmann 65 J. Verw. Heuerling Rodde, Anna geb. Greve 77 J. Ehefrau Eisendreher Gehring, Wilhelmine geb. Heidemann 72 J. Kolonialwarengeschäftsinhaberin Julie Stratemann 64 J. Gustav Steinkamp 9 J. Erna Stölting 1 J. Martha Arensmeyer 11 Mon. Ernst Mönkemöller 2 Mon. Klara Wißmann 2 T. Anna Wißmann 2 T. Elfriede Ehrlich 7 Mon. Knabe Kürten 1/4 St. Hülfsgerichtsvollzieher a. D. Ernst Schlee 59 J. Stickerin Eleonore Dettmer 56 Jahre.

Aufruf

zur Errichtung einer Stiftung anläßlich der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaares.

Das aus Anlaß der **goldenen Hochzeitsfeier des hochseligen Kaiserpaares** gegründete **Wilhelm-Augusta-Stift** befindet sich zur Zeit in schwieriger Lage. Das Stift (Lützowstraße 18), welches den Zweck hat, ehrbaren, erwerbsunfähigen, sowie alleinstehenden alten Männern ein Heim zu bieten, entspricht nicht mehr den sanitären Anforderungen. Das Mauerwerk ist feucht, das Gebäude ist nicht unterkellert. Die Lage im Innern der Stadt ist wegen des großen Verkehrs und der Nähe der Eisenbahn für eine derartige Versorgungsanstalt nicht geeignet. Der Königliche Regierungs-Präsident fordert als Aufsichtsbehörde seit Jahren einen vollständigen Umbau oder einen Neubau in gesunderer Lage.

In dem Stift sind zur Zeit 15 Insassen. Weitere Anträge auf Aufnahme konnten nicht berücksichtigt werden, da eine stärkere Belegung des Stifts nicht angängig ist

Der Vorstand hat sich seit dem Jahre 1896 unausgesetzt bemüht, den Forderungen der königlichen Regierung nachzukommen. Es war dies bisher unmöglich, da dem Stift die Mittel fehlten. Die Stadtgemeinde, die seit Bestehen der Stiftung erhebliche Zuschüsse zu den Verpflegungskosten gewährt hat, will uns auch weiterhin die Wege dadurch ebnen, daß sie das Grundstück des Stifts, daß trotz vieler Bemühungen zu einem angemessenen Preise nicht verkauft werden konnte, für den Preis von 60000 Mark übernehmen will. Die Armenverwaltung will uns ein geeignetes Grundstück an der Detmolderstraße zum Selbstkostenpreise zur Verfügung stellen. Dadurch ist das Stift seinem Ziele, einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Neubau in gesunder Lage zu errichten, wesentlich näher gekommen.

Der Neubau, zunächst für 25 Insassen berechnet, wird in guter Ausführung — einschließlich Erwerb eines etwa 10000 Quadratmeter großen Grundstückes und der inneren Einrichtung — etwa 100 000 Mark kosten, sodaß uns an Baumitteln rund 40 000 Mark fehlen.

Nun ist allerdings noch ein Stiftungskapital von etwa 43000 Mark vorhanden. Dies kann jedoch nicht zum Neubau verbraucht werden, da seine Zinsen kaum ausreichen, die Kosten der Unterhaltung des neuen Gebäudes und des Gartens, sowie den erforderlichen Zuschuß zu den Pflegekosten zu decken.

Am 27. Februar 1906 **feiert unser geliebtes Herrscherpaar seine silberne Hochzeit.** Wir glauben, daß es unserer Bürgerschaft eine Freude sein wird, diesen Tag dadurch zu ehren, daß die Wohltätigkeitsanstalt, welche aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta gegründet wurde, durch Stiftung der erforderlichen Geldmittel in Höhe von 40000 Mk. baldmöglichst in den Stand gesetzt wird, sich ein würdiges Heim zu bereiten, zur Ehre unserer lieben Stadt Bielefeld und zum Wohl treuer Invaliden der Arbeit.

Wir glauben auch, daß eine derartige Veranstaltung ganz im Sinne unseres Herrscherpaares liegt, umsomehr, als Se. Majestät den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Teilnahme seines Volkes an der bevorstehenden Feier in der Stiftung wohltätiger Anstalten ihren Ausdruck finden möge.

Wir werden uns gestatten, demnächst Listen mit der Bitte um Zeichnung von Beiträgen zu versenden. Eine Zeichnungsliste liegt im Rathaus — Zimmer 29 — aus.

Bielefeld, den 16. November 1905.

Der Vorstand des Wilhelm-Augusta-Stifts.
Toerner, Vorsitzender.
Fritz Bertelsmann. **Jordan**, Pfarrer.
Meyerkamp. **F. W. Müller.**

Der Ausschuß für die Stiftung:
Dr. Hinzpeter, Oberbürgermeister **Bunnemann**,
Wirklicher Geheimer Rat. Geheimer Regierungsrat.

Ehren-Vorsitzende:
August Bank, Fabrikant. **Barre**, Königl. Landgerichtspräsident. **Bertelsmann**, Handelskammer-Präsident. **Blankmeister**, Kaiserl. Bank-Direktor. **Reinh. Crüwell**, Rentner. **Albrecht Delius**, Geheimer Kommerzienrat. **Otto Delius**, Fabrikant. **Detring**, Kaufmann. **Karl Dickertmann**, Fabrikant. **von Ditfurth**, Königl. Landrat, Geheimer Regierungsrat. **Wilhelm Gössling**, Rentner. **Dr. Holtmeier**, Arzt. **Kaselowsky**, Rentner. **Moritz Katzenstein**, Kaufmann. **W. Kisker**, Fabrikant. **Lasing**, Kommerzienrat. **Kuhlo**, Rektor. **Lindewirth**, Rendant. **Heinrich Lippold**, Webermeister. **Lohmeyer**, Stadtverordnetenvorsteher. **Friedrich Meyer**, Malermeister. **Karl von der Nahmer**, Obermeister. **Walter Nagel**, Fabrikant. **Niemeyer**, Königlicher Oberst und Bezirks-Kommandeur. **Dr. Oetker**, Fabrikbesitzer. **Karl Ottrogge**, Kaufmann. **H. Osthoff**, Bank-Direktor. **Recker**, Fabrik-Direktor. **Tümpel**, Professor. **W. Velhagen**, Kommerzienrat. **Viorlog**, Kommerzienrat. **J. Voss**, Zahnarzt. **Emil Wessel**, Direktor.

Handels-Nachrichten.

Köln, 27. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 512 Ochsen. Bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: a. vollfleischige, ausgemästet höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, Mk. 82, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 77—80, c. mäßig genährte junge, ältere 72—74, d. gering genährte jed. Alters 64—68. — 504 Kühe; a. vollfleisch. ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Mk. —,—, b. vollfleisch. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, 72, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 66—68, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 58—64. — 52 Bullen; a. vollfleischige ausgemästete, bis zu 5 Jahren, 73—00, b. vollfleischige jüngere 69—70, c. mäßig genährte jüngere und ältere 66—67, d. gering genährte jüngere und ältere 60—64. Langsam, jedoch voraussichtlich geräumt.

Nicht amtlich. Am Kleinvieh waren nur wenige Tiere vertreten, von denen Kälber zwischen 75 und 94 Mk., Schafe zwischen 74 und 77 Mk. und Schweine zwischen 68 und 74 Mk. verkauft wurden.

Am 27. Dezember wurden an frischem geschlachteten Fleisch aus Holland eingeführt: 396 Viertel Großvieh, 81 Kälber, 210 Schweine.

Eingebrachtes Fleisch: a. Rindfleisch 1. Qualität 1,24, 2. 1,16, 3. 1,10, b. Kalbfleisch 1. Qual. 1,60, 2. 1,50, 3. 1,40 Mk., c. Schweinefleisch 1. Qual. 1,40, 2. 1,34, 3. 1,33 Mk. — Geschäft in allen Gattungen langsam.

Fleischpreise im Großhandel (hiesige Schlachtungen) das Kilo: Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk. 1,52 2. 1,42, 3. 1,30; Schweinefleisch 1. Qual. Mk. 0,00, 2. 0,00, 3. 0,00 Mk. Geschäft in Rindfleisch mittelmäßig.

Zur Warnung!

Warenzeichen-Urkunde!



Vorstehendes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 1. Oktober 1894 für die Firma Apotheker Rich. **Brandt's Nachf. F. Mercklin**, Schaffhausen (Schweiz) am 10. Oktober 1895 unter Nr. 10,100, Klasse 2 in die Zeichenrolle eingetragen. Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll: **Herstellung und Vertrieb von Pillen.** Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist: **Pillen.**

Berlin, 10. Okt. 1895. **Kaiserliches Patentamt: L. S.**

Ich sehe mich zu dieser Warnung veranlaßt, weil mein Warenzeichen vielfach verletzt worden ist; ich werde unnachsichtlich gegen Jeden, der mein obiges Warenzeichen nachahmt, vorgehen, und bitte um Anzeige von Nachahmungen.

Schaffhausen (Schweiz). Apotheker **Rich. Brandt's Nachf.**, Apotheker **Fr. Mercklin.**

Eilt sehr! Geld!

Ziehung in 2 Tagen! **Sehr günstig!**

Gew. z. 100,000 Mk.

Badener Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., versendet bestimmt
Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W.
Markt 37.

Die Sylvester-Cigarette!

Beim dampfenden Sylvesterpunsch
Hat jeder Kenner den gleichen Wunsch:

„SALEM ALEIKUM!"

Salem Aleikum-Cigaretten, keine Ausstattung.
nur Qualität. Lose: 3 bis 10 Pf. per Stück.



Tadellos!
die Zigarren Marke „Lübeck" von W. Schwinn, Beckum. Dieselben sind mild würzig und sehr preiswert! Probe-Kiste 50 Stück Mark 3.15

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Feitzmeier.

Suche für meine Bau- und Möbeltischlerei zu Ostern einen ordentlichen
Lehrling.
Fritz Kowen, Schreinermeister Hamm, Königstr. 26.

Suche per Februar oder März für meine Schreinerei einen
Lehrling.
Franz Schäper Wtw., Lippborg.

Sofort oder zum 1. Februar ein nüchterner
Hausbursche
evtl. auch älterer Mann für leichte Arbeit bei gutem Lohn gesucht.
Bern. Möller. Neubeckum.

Zum 1. April 1906 ein
2. Knecht
gesucht.
Bühlmeyer, Rheda.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen
Fuhr- und Ackerknecht.
B. Stukenkemper, Wadersloh.
Getreide- u. Kunstdüngerhandlung.

Dienstag, d. 2. Januar, nachmittags 3 Uhr.
läßt Frau **Wwe. Schulze Dünninghaus** im Brandbrink:

50 Haufen sehr schwere Buschen

meistbietend verkaufen.
Die Buschen werden gegen mäßige Vergütung abgefahren.
Beckum, im Dezbr. 1905.
Herm. Ellinghaus.

Holzverkauf.

Am Montag, d. 30. Dezbr., morg. 10½ Uhr, läßt Herr Ökonom **Eickhoff**, hier, in der Nähe des Kolonen Kienaber bei Oelde:

50 Stück teils schwere Eichen,

zu Brettern, Bau- u. Geschirrholz geeignet, sowie

15 Haufen Buschen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Oelde, im Dezbr. 1905.
Kemper.

Holz- und Vieh-Verkauf.

Mittwoch, den 3. Januar, mitt. 12 Uhr, läßt Herr **Stephan Kiselhorst gnt. Igelhorst** in Bokel:

40 Haufen Schlagholz,
50 Eichen zu Bau- u. Geschirrholz,
150 Eichen z. Riegelpfosten
8 hochtrag. Schweine,
10 Stangen u. 1 trag. Rind

ferner:

2 steinerne Tröge,
2 Gebäude z. Abbruch,

sowie

100 Zentner Hafer- und Bohnenstroh

meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Rietberg, 24. Dezbr. 1905.
C. Goeke.

Wohnhaus- und Grundstücke-Verkauf.

Am Dienstag, dem 2. Januar 1906, vormittags 10 Uhr, werde ich im freiw. Auftrage des Kaufmanns **Samuel Stein** zu Beckum, Ostor, beim Gastwirt **Th. Wertens**, Beckum, Ostor, folgende bisher dem Schuhmachermeister **Gerh. Korte** zu Beckum gehörigen

Grundstücke:

1. **Garten am Lohberg**, vorm Südtor belegen,
2. **Grundstück am Kiebagen mit aufstehender Frucht**, als: **Klee** und **Mengkorn.** Größe: zirka 1½ Morgen, und
3. das an der **Hühlstraße Nr. 19** belegene, im besten baulichen Zustande befindliche, **massive**

Wohnhaus

mit anliegendem **großen Hofraum** öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Der Antritt wie auch die Uebergabe kann bei geringer Anzahlung eventl. sofort erfolgen.

Heinr. Tenkhoff, beeid. Auktionator.

In nächster Nähe des Bahnhofes ist ein fast neues



Wohnhaus mit Anbau

preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Das Haus eignet sich wegen seiner günstigen Lage für jedes Geschäft.
Enniger-Loh, im Dezember 1905.
Th. Frisch.

Ein Sohn achtbar. Eltern, welcher Lust hat, das **Installateur-Geschäft** zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen auf sofort oder zu Ostern in die Lehre gesucht.
Bernard Lütke, Beckum i. W.

Zum 1. April ein
Ackerknecht
gesucht, Lohn 300 M., gute Kost u. gute Behandlung werden zugesichert. Näh. in der Exped.

Zum 1. April ein zuverlässiger
Schäfer gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Am nächsten **Samstag, dem 30. Dez. cr.**, nachmittags 3/4 1 Uhr anfangend, beabsichtigt der Herr **Kolon Caspar Aulbur** gnt. **Brand** in Mastholte auf seinem Kolonate

ca. 300 Stück teils schwere, lange, zu Brettern und anderem Nutzholz geeignete **Fichten,**
ca. 40 Stück, darunter einige schwere **Eichen,** zu Brettern, Bohlen, Bau-, Gruben- u. Stellmacherholz geeignet,
ca. 100 Haufen eichen und fichten Brennholz,
ca. 150 Stück eichene Riegelpfosten, sowie eine größere Partie gefällte eichene **Kopfrohnen**

meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.
Das Holz ist fast alle gefällt und liegt an guter Abfuhr.
Mastholte, 24. Dezbr. 1905.
Kaiping.

Münsterischer Anzeiger,
Münster i. Westf.,
ist die billigste und reichhaltigste
2mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1.50 Mk.
für die drei Monate Januar, Februar und März.
Die gegenwärtige Auflage beträgt
30000
Exemplare.
Inserate
finden wirksamsten Erfolg.

Heute noch
Badener-Lose
à 1 Mark
bei **W. Schwinn, Beckum**

Sommermädchen vom 1. Febr. ab jede Anzahl.
Landmägde Knechte, Jungen, Melker vermitt. seit 1896 **Kümmels landw. Vermittlungs-Bureau.** Inh.: Ww. Marie Behrens, Stellenvermittlerin, Hannover, Gr. Packhofstr. 25. Fernsprecher 4700. Beste Referenzen. Man bestelle nur bei alten Geschäften.

Ein braves
Mädchen
zum 1. April für Haus- u. Gartenarbeit sucht
B. Everke,
Beckum, Oststraße 32.

Zum 1. April wird auf einem Gute ein
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß gesucht. Bauerntochter bevorzugt.
Offert. u. **B. B. 110** a. d. Exp.

Zum 1. April ein tüchtiger, solider
Knecht
gegen hohen Lohn gesucht.
B. Northoff, Brennerei,
Ostenfelde.

Ein jüngerer Knecht,
16 bis 20 Jahre alt, der Lust hat, mit Pferden umzugehen, zum 1. April gesucht. Näh. in d. Exped.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Fuhrunternehmers **Bernh. Holtkötter** zu **Beckum** ist die **Schweineseuche** ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Beckum, den 23. Dezbr. 1905.

Die Polizeiverwaltung.
Fehling.

Verreist

bis zum 8. Januar.

Augenarzt
Dr. Fritzsche,
Bielefeld.

Das von mir bisher unter der Firma **W. Kalthoff Wwe** geführte

Kohlengeschäft

geht am 15. Februar n. J. in den Besitz des Fuhrmanns **Friedrich Kempel** über und wird von diesem unter der bisherigen Firma in unveränderter Form fortgesetzt.

Rheda, 27. Dezbr. 1905.

Wwe. Wilhelm Kalthoff.

Rose & Co.,

Manufakturwaren-Etablissement
Dortmund.

Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche unter Garantie tadelloser Verarbeitung in eigenen Ateliers im Hause. - - -

Ausführung von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Aussteuer-Kataloge gerne zu Diensten.

Uebernahme von
kompletten
Hotel - Einrichtungen.

Nur bewährte Qualitäten.

Magenleidender
gebrauche nur die bestbewährten
Kaiser's
Pfeffermünztaramellen
leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes u. zugleich erfrischendes Mittel.
Packet 25 Pfg. bei:
J. Beerheide, Drogerie in Oelde,
Herm. Lücke Wwe. in Ennigerloh,
Wilh. Pohlmann in Rheda,
H. Berkemeier in Benteler,
H. Feldmeyer in Liesborn,
Th. Teckleaborg Ww. in Wadersloh,
Meyer Weinberg in Herzebrock,
Franz Strop in Neuenkirchen,
C. Roer in Wiedenbrück.

Krawatten und Kragenschoner.
Stets das Neueste bei
W. Schwinn, Beckum.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:
Ein schöner Fox-Terrier, 1¼ Jahr alt, bei **B. Kolkmann**, Müller in Vellern.
Ein schöner **Teckel**, Oelde, Ellinghauserhof 41.
Ein schöner, fetter, 15—16 Ztr. schwerer **Ochse** (Waldecker), bei **Wilh. Stracke**, Keitlinghausen b. Oelde.
3 Stück 15 Wochen alte **Ferkel** bei **Bern. Huesmann**, Haus Geist b. Oelde.
Zwei gute, tragende **Ziegen** bei **H. Hagenlücke**, Oelde, Feldmark 57.
12 Stück 7 Wochen alte **Ferkel** bei **Steph. Kleimann**, Keitlinghausen b. Oelde.
Eine junge, **hochtragende Kuh** bei **Heinr. Marke**, Vellern.
10 Stück 6 Wochen alte Ferkel bei Landwirt **H. Meyer**, Kspl. **Beckum**, Unterberg II.
Ein sehr wachsamer **Pudelhund**, langhaarig, billig bei **Hermann Plassmann**, Gröner Weg 51.

Veranlagungsbezirk:
Regierungsbezirke Minden und Münster.

Münster, den 16. Dezember 1905.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Warenhaussteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1906.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betreffend die Warenhaussteuer, vom 18. Juli 1900 (Gesetzsammlung S. 294) wird hiermit jeder bereits zur Warenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige in den Regierungsbezirken Minden und Münster aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 25. Januar bis einschließlich den 10. Februar 1906 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die obenbezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab in dem Amtslokal des Unterzeichneten sowie des Vorsitzenden jedes Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Regierungsgebäude zu Münster, Zimmer Nr. 78, vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes, betreffend die Warenhaussteuer, den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigen Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.

Der Vorsitzende
des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I für die Regierungsbezirke Minden und Münster.

Dr. v. Treskow,
Regierungs-Assessor.

Gratulationskarten
Postkarten

mit „Prosit Neujahr"
reizende Neuheiten
in grösster Auswahl bei

E. Holterdorf, Oelde
Buchhandlung.



Glückwunschkarten
und
Neujahrs-Postkarten
in grosser Auswahl
bei
Ign. Otto,
Ennigerloh.

Ibach-Pianos und Flügel
Harmoniums
erster deutscher und amerikanischer Fabriken ausserordentlich preiswert.
Dreinhöfer-Pianos von 450 Mk. an.
Koulanteste Bedingungen bei Ratenzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billigst.
G. C. Dreinhöfer, Bielefeld,
Oberntorwall 23.
Haupt-Geschäft: **Osnabrück**, gegründet 1868.

Witwe ohne Anhang, 25. J., Verm. 25000 M. b., w. Heirat. Verm. u. Bed., jed. g. Char. Br. an: **F. Gombert**, Berlin S.O. 26.

Entwertungs-Stempel
für Invalidenmarken bei
W. Schwinn, Beckum.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Margareta Frentrup
geb. **Walgenbach**

nach 38jähriger glücklicher Ehe im Alter von 64 Jahren unerwartet infolge eines Schlaganfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Neubeckum, Beckum, Essen und **Bielefeld**, den 25. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. Dezember, morgens 9 Uhr in **Neubeckum** statt.

Todes-Anzeige.



Am Stephanustage entschlief sanft im Herrn nach längerer Krankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt Anton Wittreck

zu **Varensell** im Alter von 55 Jahren.

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies an mit der Bitte um stille Teilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Varensell und **Kattenstroth**, 27. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet statt in **Neuenkirchen** am Samstag um 8¼ Uhr, darnach ist das Seelenamt.

Nur für Landwirte oder landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Hypotheken-Kapitalien **der Landschaft der Provinz Westfalen** zu 3¾ oder 4¼ Prozent **einschließlich** ¾ **Prozent Amortisation.** Eignet sich zur Neuaufnahme, sowie besonders zur Umbeleihung höher verzinster Kapitalien. Große Zinsersparnis, billiger wie jede Spar- u. Darlehnskasse. **Unkündbar seitens der Landschaft,** auch kann der Zinsfuß nie erhöht werden. Schuldner dagegen ist an keine Kündigung gebunden. Abzahlung nicht nötig, kann aber zu jeder Zeit und in jeder Höhe erfolgen. Auch sind Schuldverschreibungen für die Landschaft stempelfrei laut Gesetz.

Anfragen und Anträge sind zu richten an

A. Pieper, Beckum,
Elisabethstr. 9.

Rum, Arac, Cognac
in feinsten und billigen Qualitäten,
Punsch-Syrupe
von **J. Selner**, Düsseldorf, und andere Fabrikate,
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine
in allen Preislagen empfiehlt
B. Illigens, Beckum
Germania-Drogerie.

Habe mehrere **gute Bäckereien, Conditoreien** nebst Restaurationen in Bielefeld sowie auf dem Lande preiswert u. mit kleinen Anzahlungen zu verkaufen. **Ernst Theen**, Bielefeld, Bahnhofstr. 5.

Reell! Waise, alleinst., 28 J., Barverm. 200 000 M., möcht. s. sof. m. ehrenh., w. a. ganz vermögensl. Hrn. verb. Aufr. Bewerb. u. **„Sehnsucht" Berlin**, Postamt Lichtenbergerstr.

Eine graue Dogge
zugelaufen. Abzuholen bei
Karl Essmeier, Beckum, Strombergerstr. 169.

Eine schöne Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. Jan. oder später in **Beckum** zu vermieten. Näh. Ausk. erteilt die Exped. d. Zeitung.

Mein in **Rietberg** an der Lange-Straße gelegenes

Wohn- und Geschäftshaus

beabsichtige ich sofort zu **verkaufen.** Passende Geschäftslage für jedes Geschäft.

Franz Rabener,
Rietberg.

12,000 Katholiken und nur eine Notkapelle für 500.

Um ein Scherflein **zu Ehren des Christkindes und seines hl. Pflegevaters für die St. Josephskirche** bittet herzlichst

Berlin N., Feldstr. 4.
E. Cortain, Pfarrer.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Herrn Eisenbahn-Diätar **Fritz Rincklake** zu **Münster** zeigen wir ergebenst an.

F. Fleiter u. Frau.
Verl, Weihnachten 1905.

Stadttheater
Bielefeld.

Donnerstag, den 28. Dezbr.
Im bunten Rock.
Lustspiel in 3 Akten von F. von Schönthan u. Frhr. v. Schlicht.
Anfang 7½ Uhr.
Freitag: Keine Vorstellung.

Tanzunterricht
Beckum.

Der diesjährige **Unterricht für Erwachsene** beginnt am **Mittwoch, dem 3. Januar.**
Die Unterrichtsstunden finden statt von 5—7 und von 8—10 Uhr abends im Saale des Herrn **C. B. Schrulle.**

Hochachtend!
Anton Arnsberg.

Empfehle zu **Freitag u. Samstag**
frischen Schellfisch, Cabliau u. s. w.
Th. Fechtelkötter, Ennigerloh.

Pittsburg-Visible
Schnellschreibmaschine.
Der Gipfel der Vollkommenheit.



Man verlange Prospekte und Gratis-Vorführung durch den **Vertreter:**
B. Daltrop, Gütersloh,
Spezial-Geschäft für Kontor-Bedarf.

Habe mehrere gute
Rollwagen, Federwagen, Ackerwagen, Bockkarren u. Milchwagen
billig abzugeben.
Ww. Peweling, Ahlen.
Schmiedegeschäft.

---

25 Stück gesunde
Pflaumenbäume,
6—8 Zoll dick, 8 bis 9 Fuß lang, sind zu verkaufen bei
B. Kolkmann,
Müller in **Vellern.**

Reisetaschen, Reisekoffer, Marktaschen
am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

Weiße Wandplatten
hat sehr billig zu verkaufen
Peter Kern, Beckum,
Baumaterialienhandlung.

Mehrere in **Rheda** in guter Geschäfts- u. Privatlage gelegene

Bauplätze
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Am ersten Weihnachtstage in **Wiedenbrück** ein
goldenes Kettenarmband
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben im **Hotel Müller.**

Der Gesamt-Auflage heutiger Nummer liegt ein Bittgesuch des Herrn Priors P. Coelestin, O. S. B im Missionskloster Maria Hilf, Bilshofen (Niederbayern) bei, worauf wir besonders hinweisen.